

PRESSEMITTEILUNG

DGB zu Ausbildungszahlen 2010 in der Region Süd-Ost-Niedersachsen: Besorgnis erregende Bilanz

- Zu wenige Ausbildungsplätze
- 1.455 unversorgte Bewerberinnen und Bewerber
- Ausbildungsplatzumlage dringend erforderlich

Die Bilanz der heute (26.10.) veröffentlichten Zahlen zum Ausbildungsmarkt in der Region Süd-Ost-Niedersachsen (Arbeitsagenturen Helmstedt und Braunschweig) ist aus Sicht des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Besorgnis erregend. Von den Unternehmen in der Region wurden zwar mehr Ausbildungsplätze als im Vorjahr angeboten, allerdings ist zeitgleich die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber deutlich angestiegen: 6.472 (3.607 Helmstedt; 2.865 Braunschweig) Ausbildungssuchenden standen damit nur 5.108 (2.521 Helmstedt; 2.587 Braunschweig) betriebliche Lehrstellen zur Verfügung. Auf einen Bewerber kamen 0,78 (0,69 Helmstedt; 0,9 Braunschweig) Ausbildungsplätze in den Betrieben der Region.

Aufgrund dieses Mangels an Ausbildungsplätzen mussten im Ausbildungsjahr 2009/2010 rund 1.405 (941 Helmstedt; 464 Braunschweig) junge Menschen in Warteschleifen wie Praktika, Einstiegsqualifizierungen oder Berufsvorbereitungsmaßnahmen ausweichen. Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit verschleiern, dass diese weiterhin einen Ausbildungsplatz suchen, und zählt diese als versorgt. Werden diese 1.405 jungen Menschen mitgezählt, liegt die Summe der unversorgten Bewerber bei 1.455, und nicht bei 50 (37 Helmstedt; 13 Braunschweig) wie in der „offiziellen“ Zählweise.

Diese Ausbildungslücke ist angesichts einer verhältnismäßig kleinflächigen Region aus Sicht des DGB alarmierend. Wer eine betriebliche Ausbildung sucht, muss auch die Gelegenheit dazu erhalten.

„Viele Betriebe kommen ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung, in Ausbildung zu investieren, nicht nach“, sagt DGB-Jugendsekretär in der Region Süd-Ost-Niedersachsen Lorenzo Poli. „Junge Menschen bekommen keinen Ausbildungsplatz und müssen sich oft mit nicht gewünschten Alternativen begnügen. Dies ist oft auch der Grund, warum überhaupt eine Ausbildung abgebrochen wird“, so Poli weiter. „Dass die Politik die alternativ verbliebenen Bewerber in den Statistiken als versorgt ansieht und dadurch Tatsachen vertuscht, klingt für junge Menschen wie blanker Hohn. Umso mehr, dass sich diese hinzu noch den Vorwurf gefallen lassen müssen, sie seien „nicht ausbildungsreif“. Deshalb fordern wir eine Ausbildungsplatzumlage“, so Poli abschließend. Hierbei zahlen Betriebe, die nicht oder zu wenig ausbilden, in einen Fonds ein, um damit zusätzliche Ausbildung in anderen Betrieben zu finanzieren. Betriebe, die überdurchschnittlich ausbilden, können sich dann ihre zusätzlichen Ausbildungskosten aus dem Fonds erstatten lassen“.

26.10.10

DGB-Jugend SüdOstNiedersachsen
Wilhelmstr. 5
38100 Braunschweig

Telefon: (0531) 4 80 96-37
handy: 0160-5800675
Telefax: (0531) 4 80 96-17
Lorenzo.Poli@ dgb.de

„Angesichts des doppelten Abiturjahrganges im nächsten Jahr ist es dringend nötig, dass die Arbeitgeber ihrer Verantwortung nachkommen. Andernfalls drohen uns 2011 noch größere Probleme“, so Lorenzo Poli. „Der Fachkräftemangel ist hausgemacht. Kämen die Arbeitgeber ihrer Verpflichtung auszubilden nach, hätten wir keinen Mangel an qualifizierten Fachkräften. Dass die Arbeitgeber kein Interesse an ausreichender Ausbildung haben, zeigt das erneute Scheitern des Ausbildungspaktes auf Bundesebene“.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Lorenzo Poli.